

Lernortkooperation – ein zentrales Berufsbildungsthema der Zukunft

Marc Kummer, Dipl. Ing. ETH,
Amtschef Zürich

**Swissmem Fachtagung
18. September 2008**



1. Mittelschul- und Berufsbildungsamt Kanton Zürich

- Betriebliche Bildung
- Berufsfachschulen & Weiterbildung

A decorative graphic on the left side of the slide, featuring overlapping blue, red, and grey shapes with a vertical black line.

Abteilung Betriebliche Bildung

Wir...

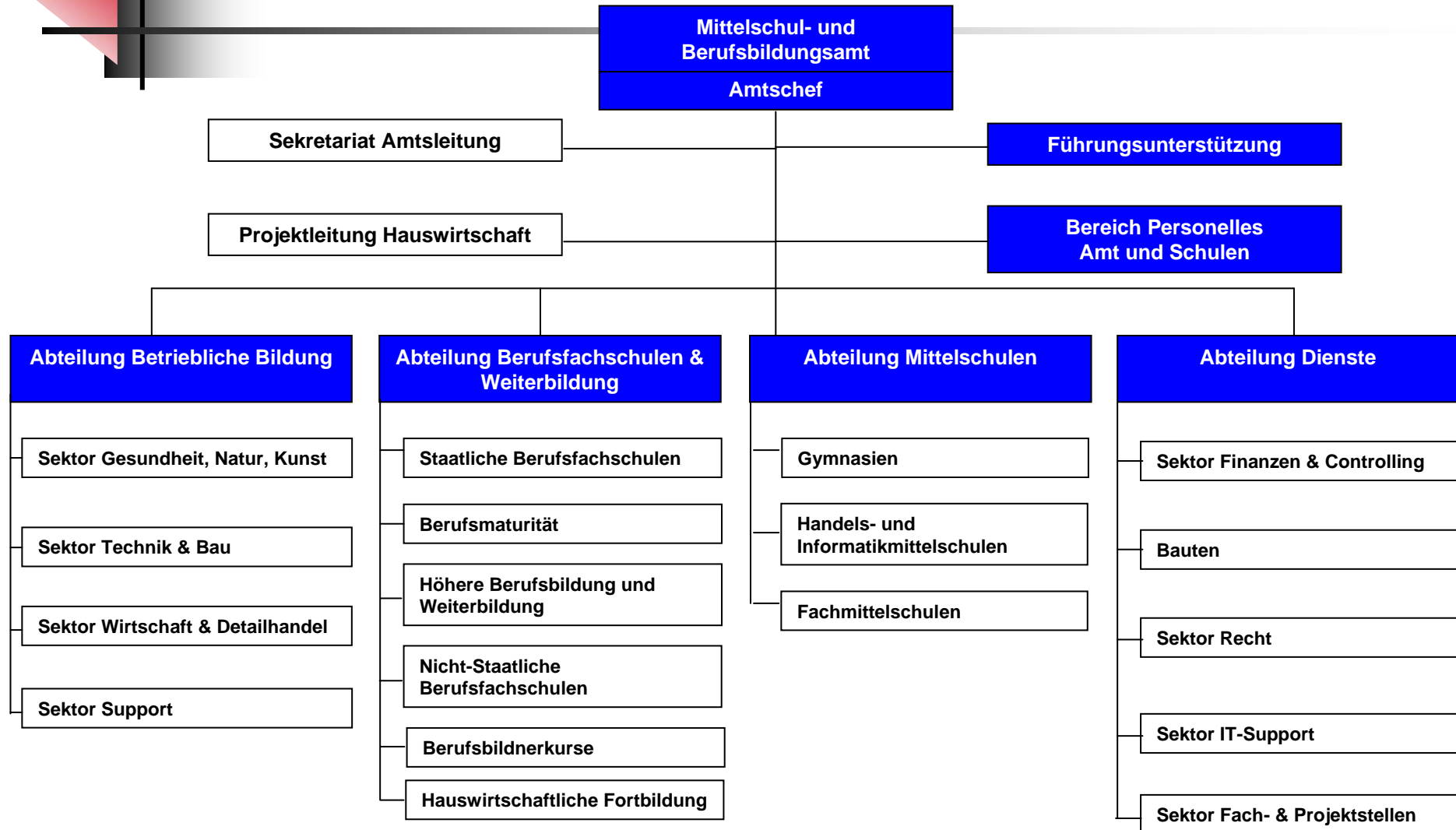
- unterstützen und beraten die Lernenden und die Lehrbetriebe bei der Ausbildung in der betrieblichen Praxis
- sind Partner der Organisationen der Arbeitswelt bei der Entwicklung von neuen Berufen oder neuen Bildungsverordnungen
- planen und koordinieren die Qualifikationsverfahren
- fördern und begleiten zusammen mit den Berufsfachschulen Jugendliche mit Lernschwierigkeiten
- steuern und koordinieren die kantonalen Berufsvorbereitungsjahre
- sorgen mit dem Berufsbildungsmarketing zusammen mit der Wirtschaft für die Schaffung und den Erhalt von Lehrstellen

Abteilung Berufsfachschulen & Weiterbildung

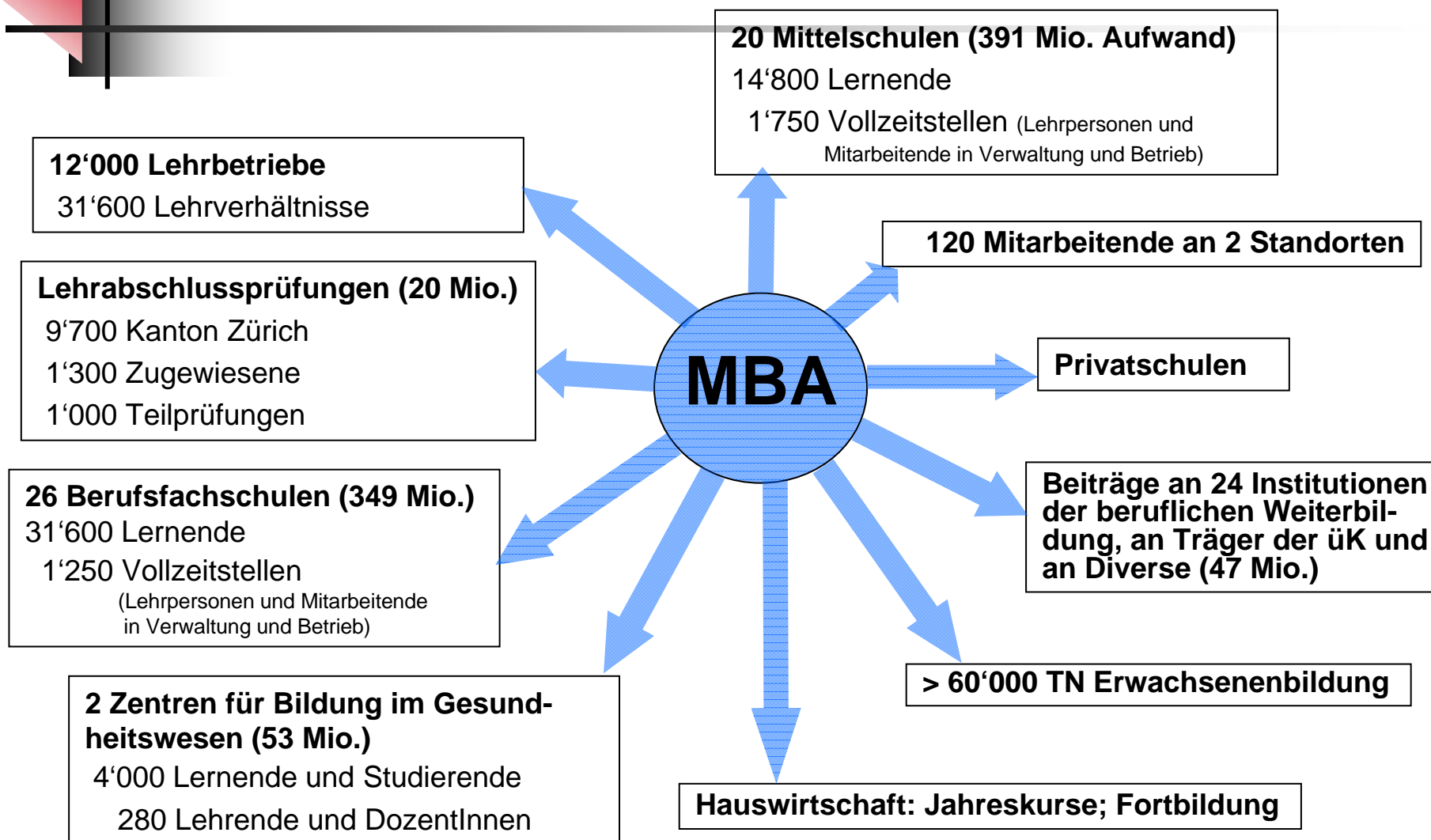
Wir...

- beaufsichtigen und beraten die kantonalen Berufsfachschulen; die Berufsmaturitätsschulen
- koordinieren und begleiten die Umsetzung der Qualitätsentwicklung an den Berufsfachschulen
- sind verantwortlich für das Controlling der privaten Berufsfachschulen
- sind Anlaufstelle für die privaten Institutionen der höheren Berufsbildung, berufsorientierten und allgemeinen Weiterbildung
- koordinieren die Umsetzung von Bildungsreformen unter den Schulen

Organisation



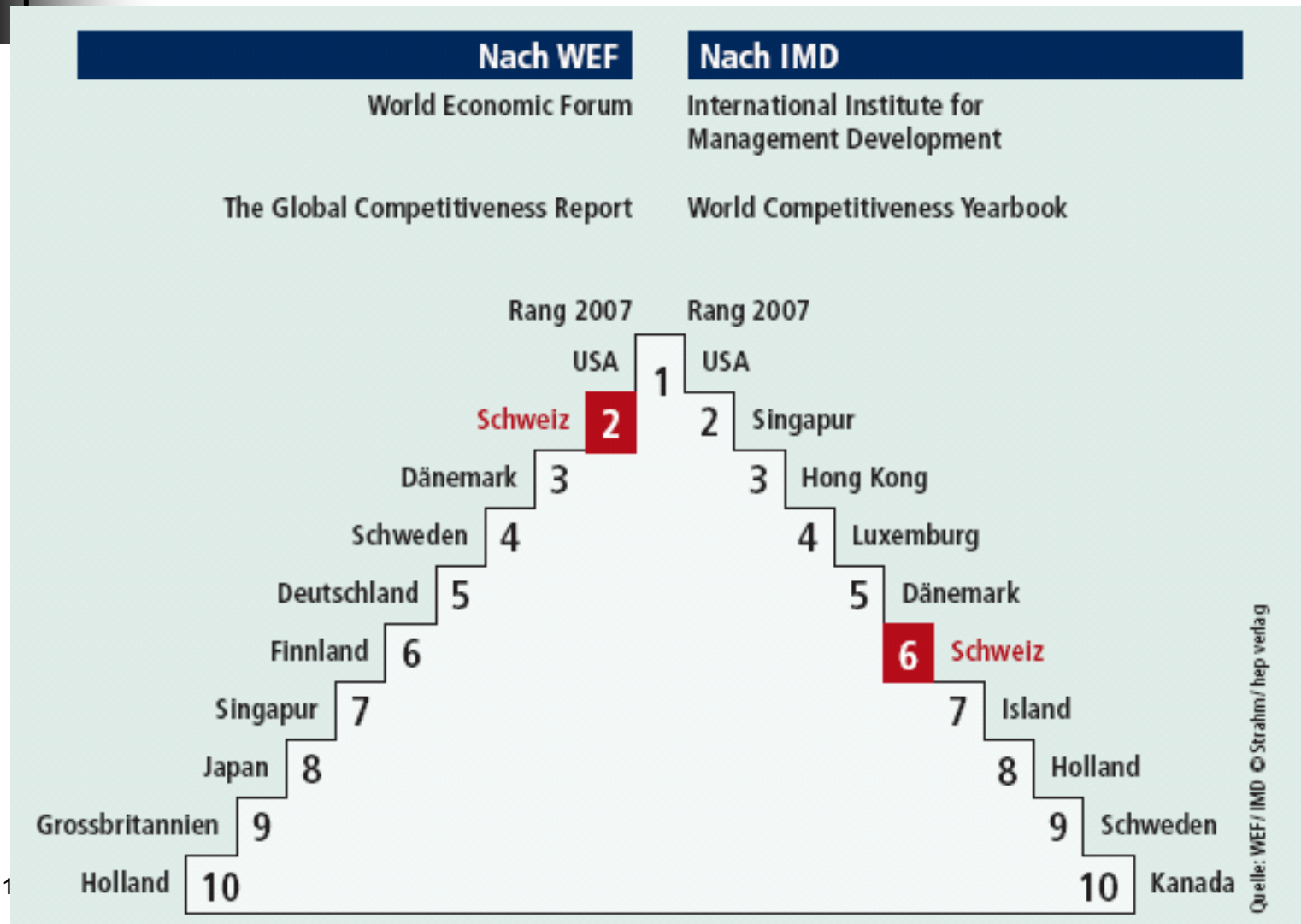
Einige Kennzahlen



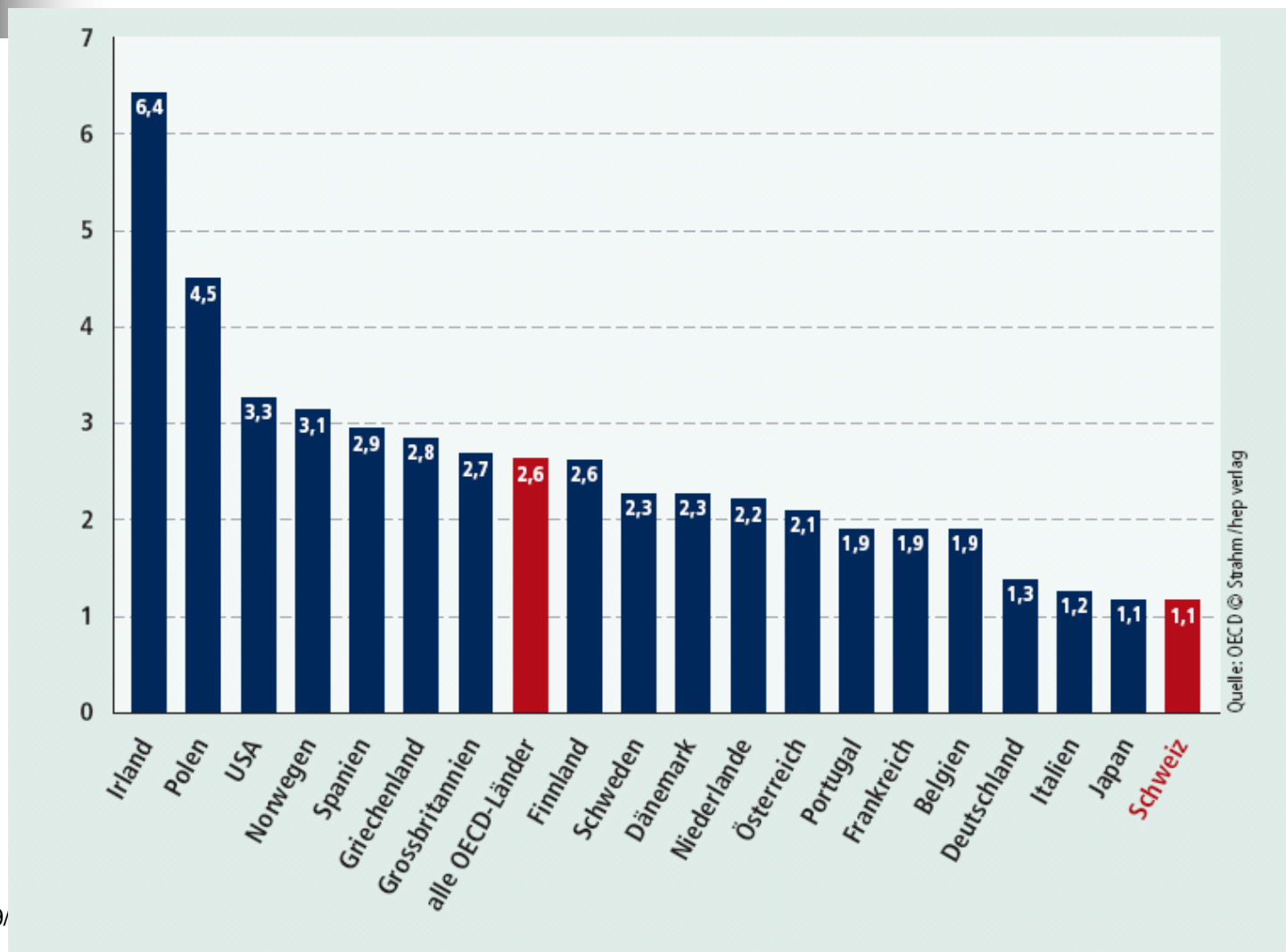


2. Herausforderungen der Berufsbildung

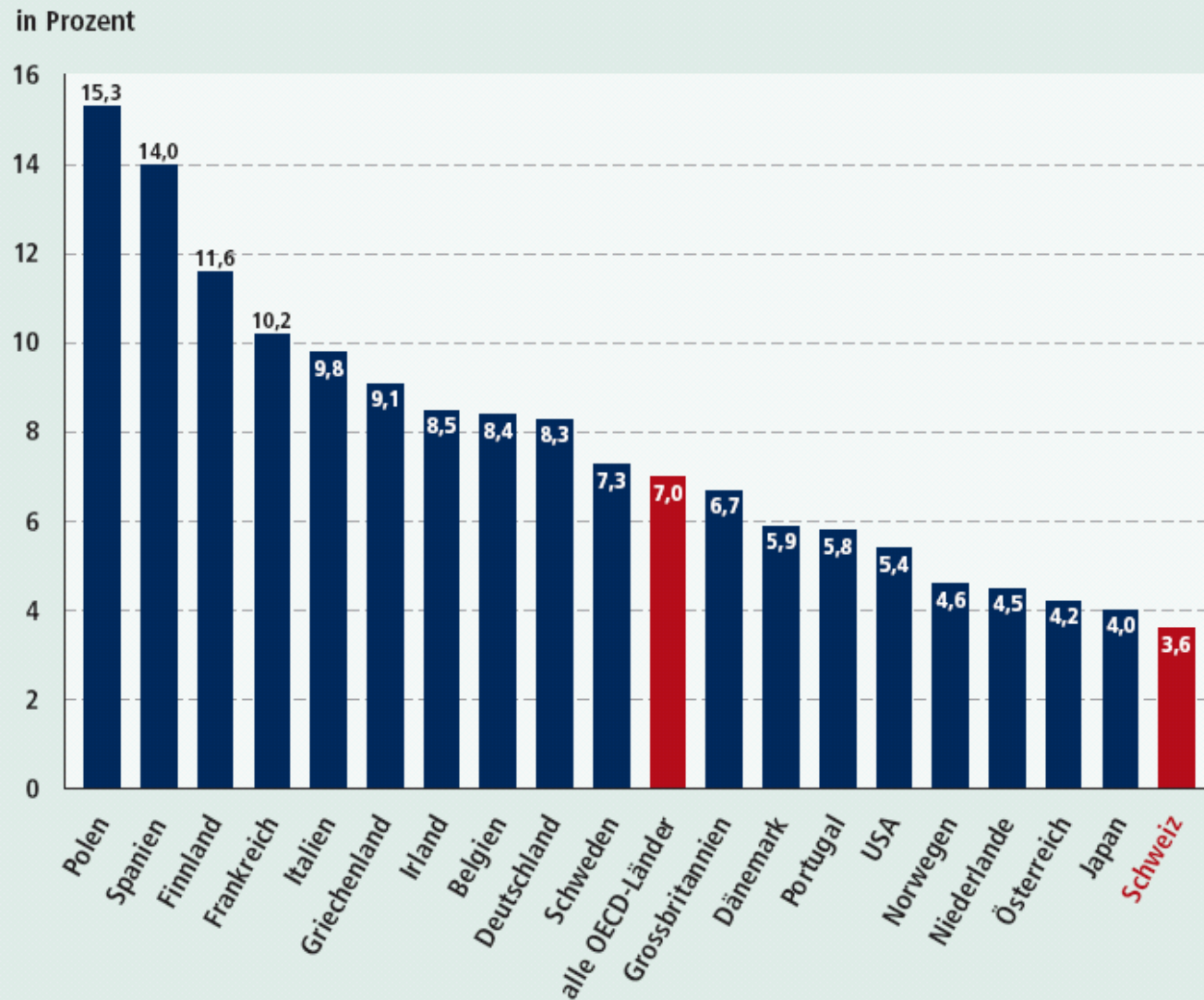
Spitzenränge in der Konkurrenzfähigkeit (2007/08) (Quelle: R.H. Strahm)



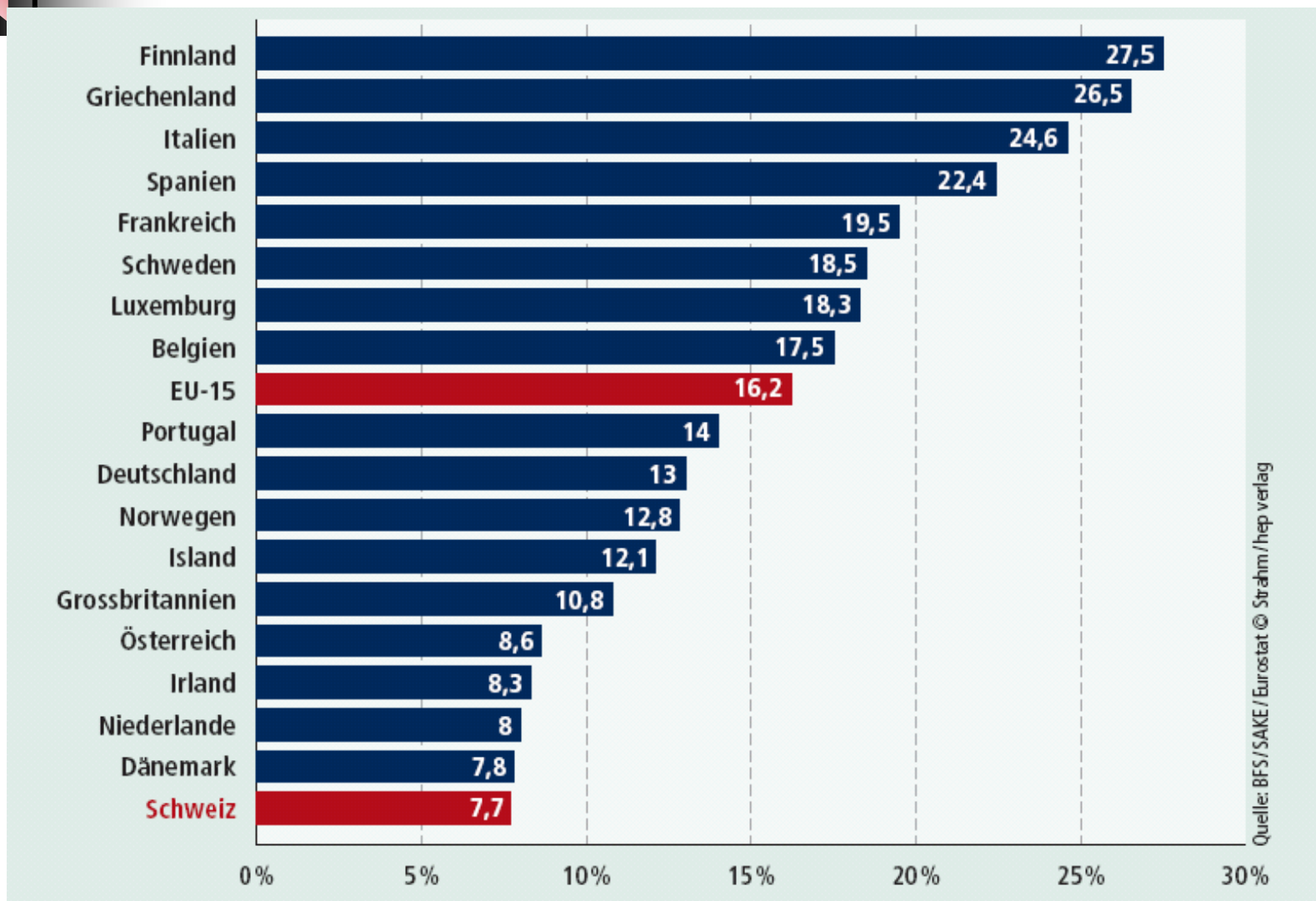
Schweiz mit tiefem Wirtschaftswachstum (1992 – 2005) (Quelle: R.H. Strahm)



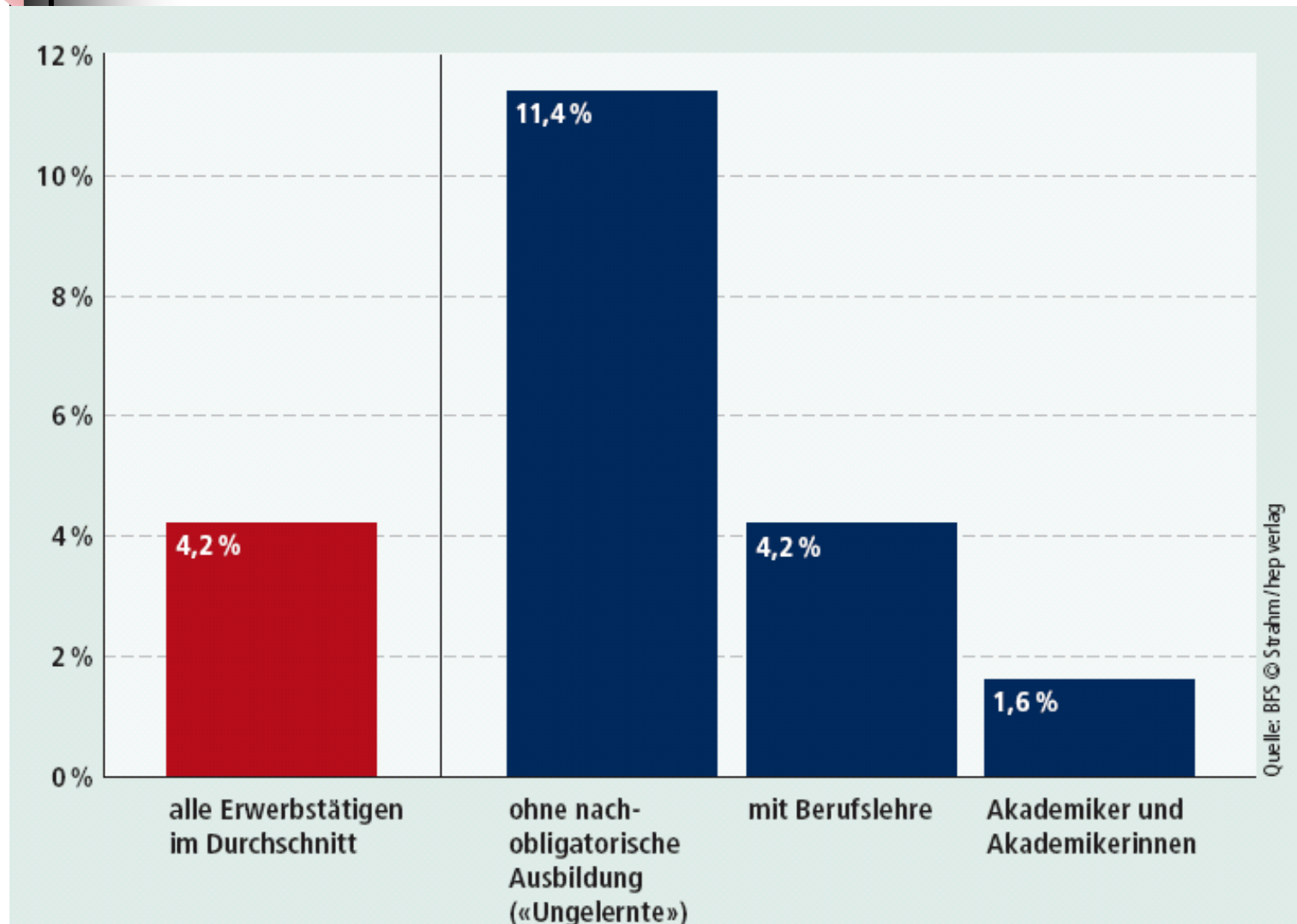
Trotz tiefem Wachstum niedrige Arbeitslosigkeit (Quelle: R.H. Strahm)



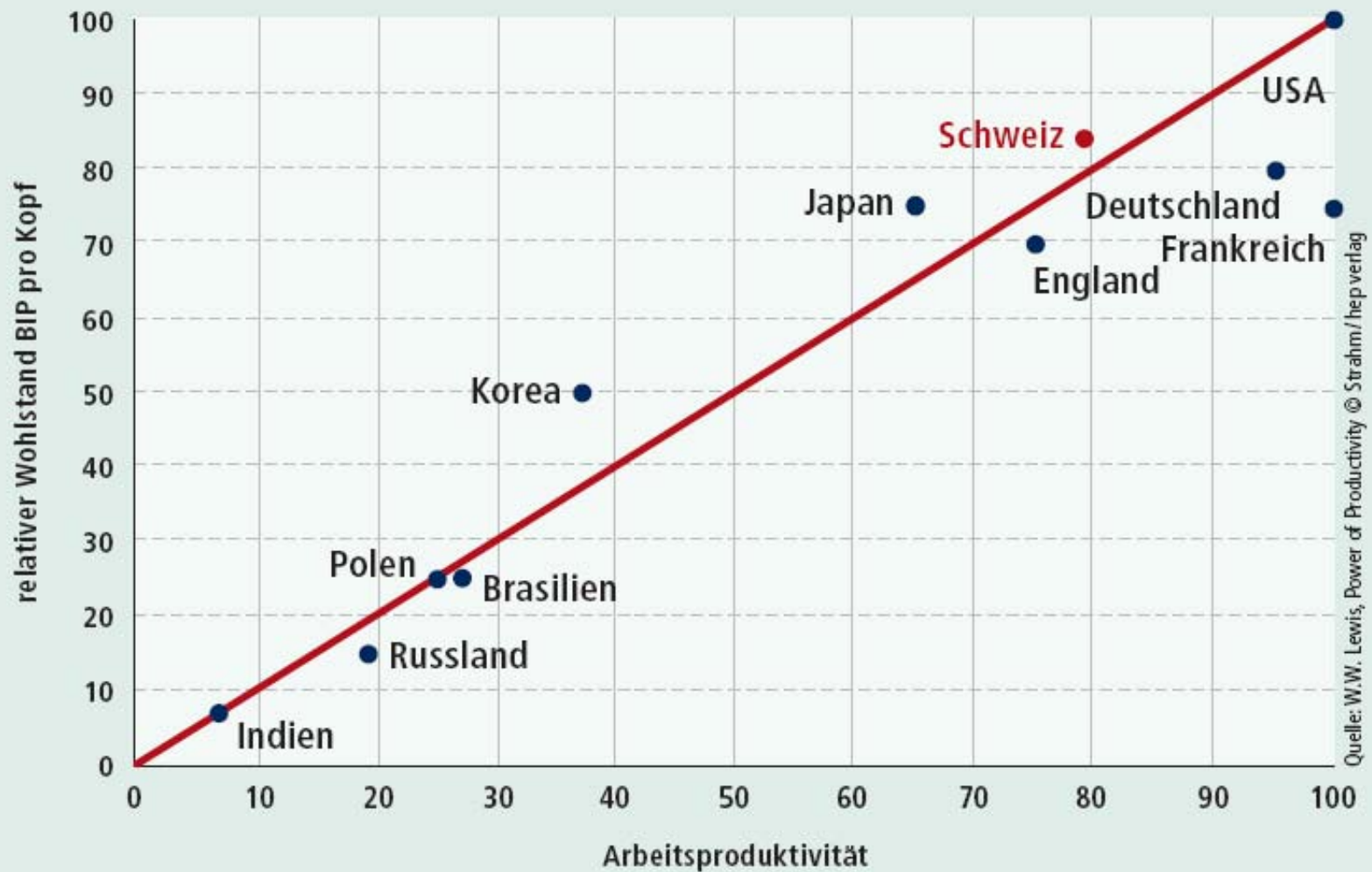
Berufsbildungsland Schweiz hat die tiefste Jugendarbeitslosigkeit (Quelle: R.H. Strahm)



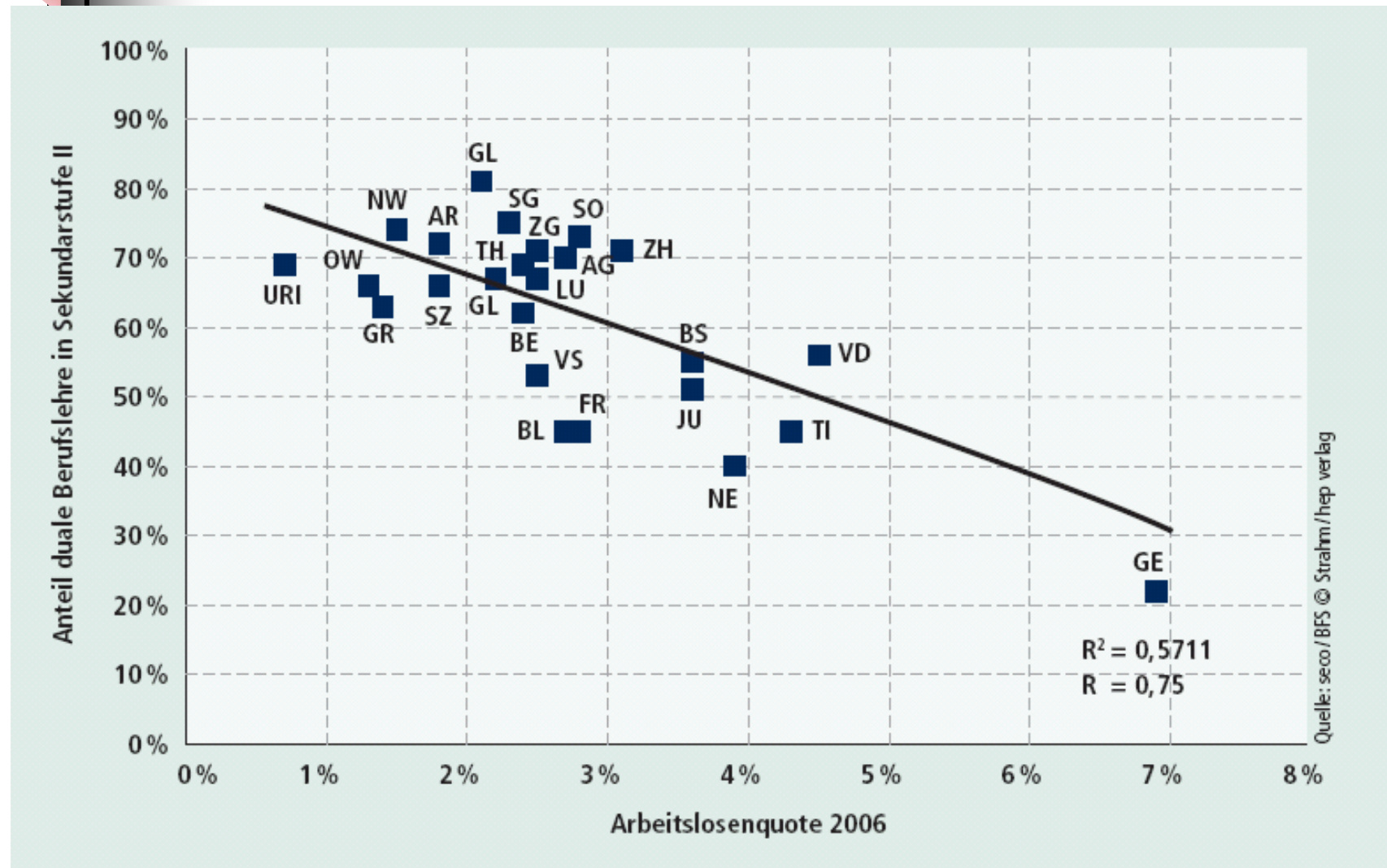
Ungenügende Ausbildung = Armutsrisiko (Working Poor) (Quelle: R.H. Strahm)



Je höher die Arbeitsproduktivität, desto höher der Wohlstand der Völker (Quelle: R.H. Strahm)

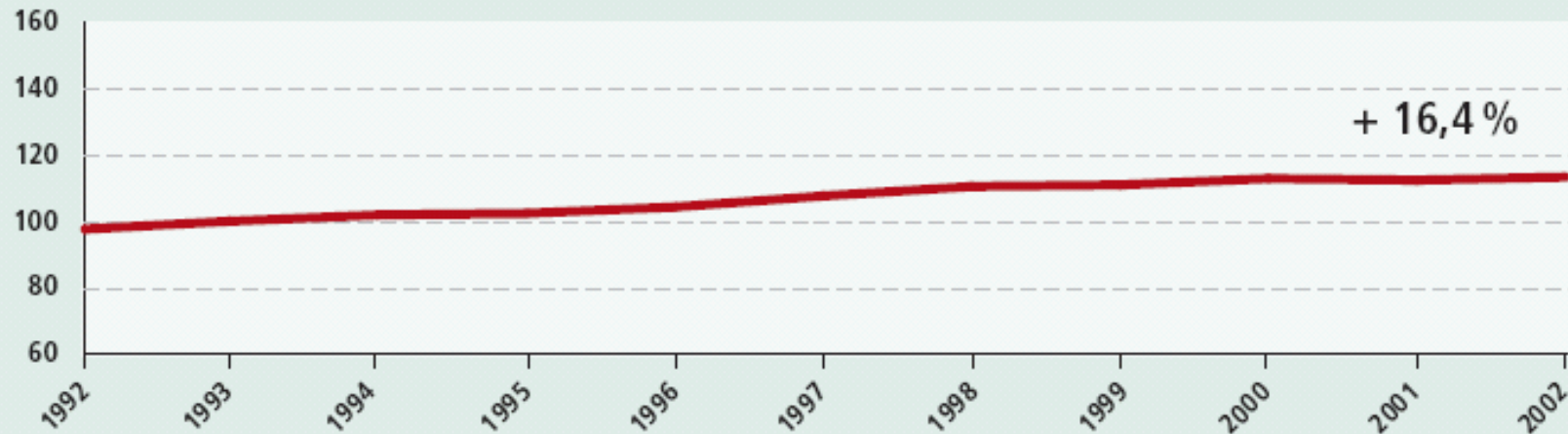


Berufsbildung vermindert die Arbeitslosenquote (Quelle: R.H. Strahm)

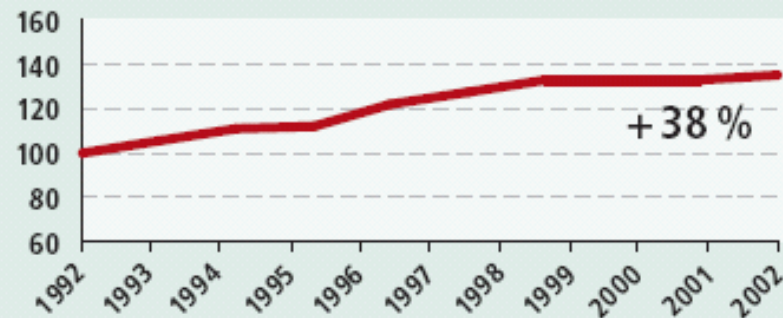


Starke Produktivitätssteigerung bei Branchen mit internationalem Wettbewerb (1992 – 2002) (Quelle: R.H. Strahm)

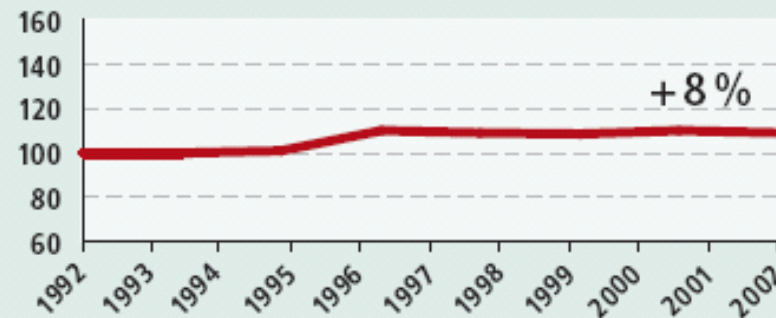
Gesamtwirtschaft: + 1,53 % pro Jahr



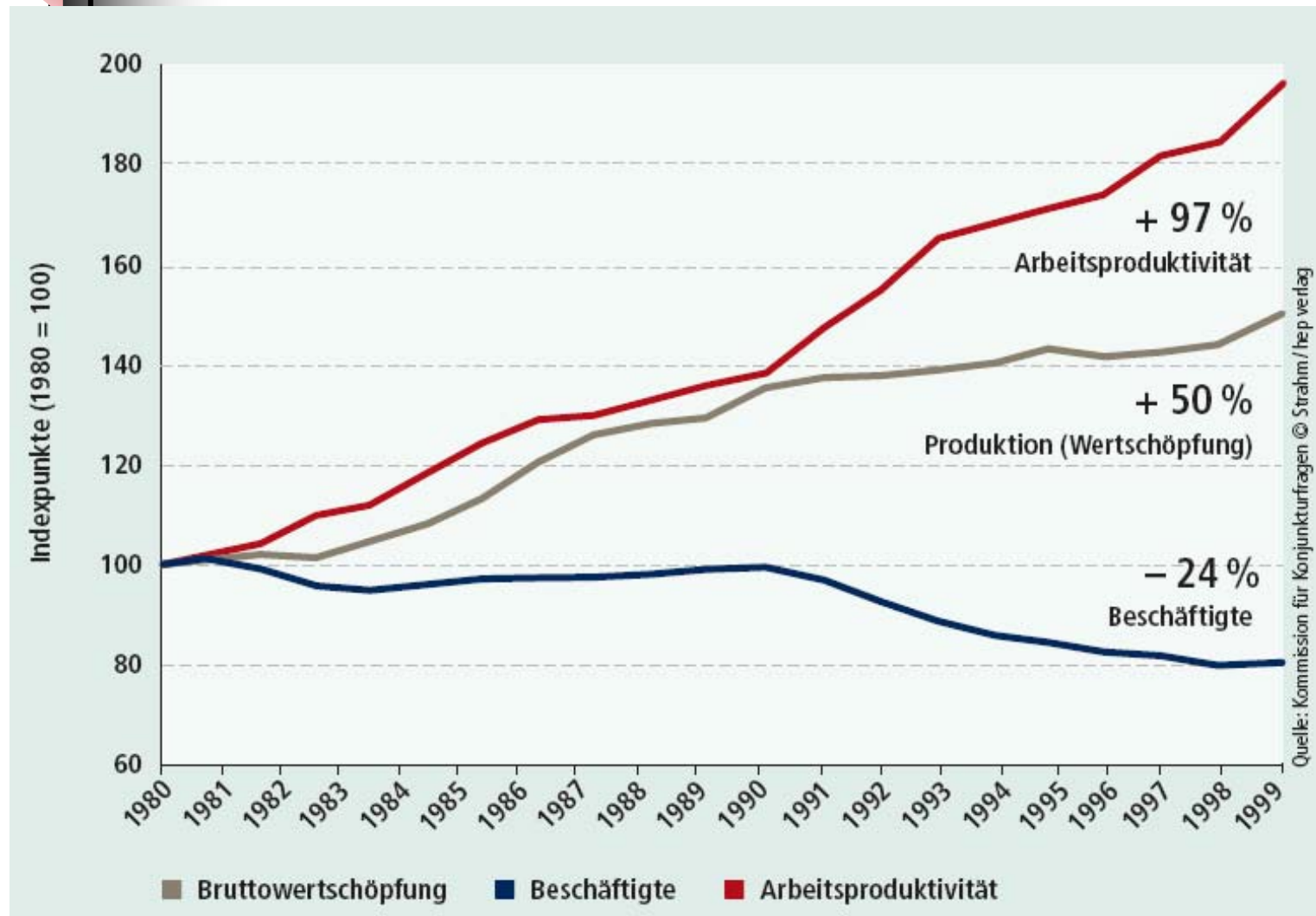
Industrie: + 3,25 % pro Jahr



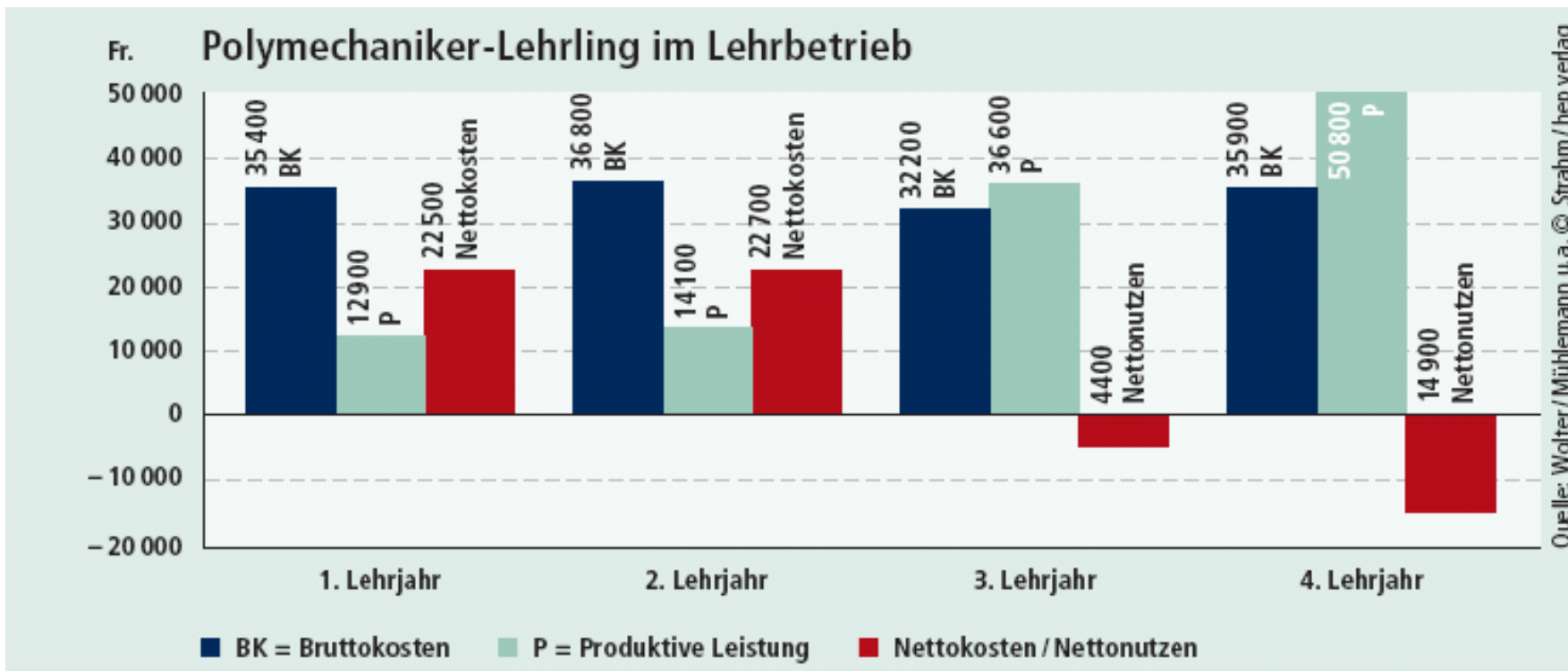
Dienstleistungen: + 0,75 % pro Jahr



Enorme Produktivitätssteigerung der Schweizer Industrie (Quelle: R.H. Strahm)



Lehrlinge kompensieren Ausbildungskosten (Quelle: R.H. Strahm)



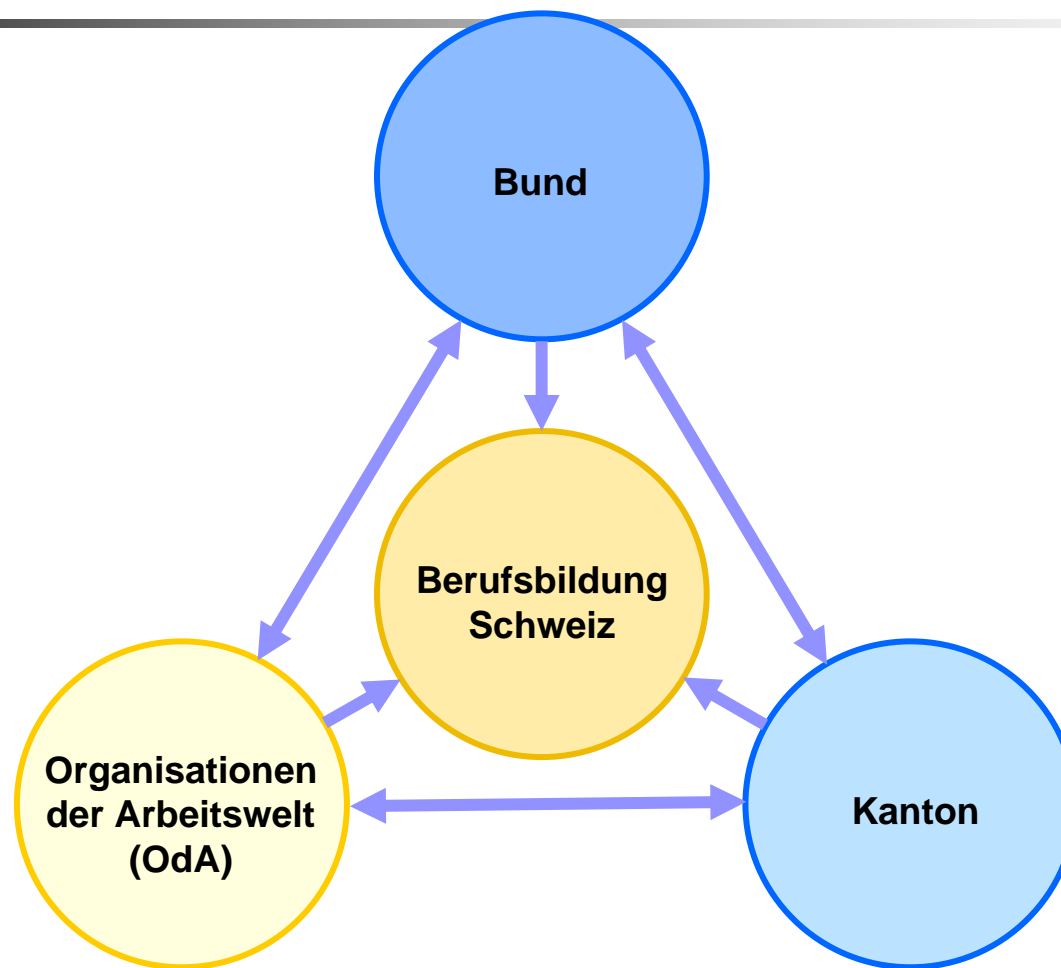
A decorative graphic on the left side of the slide, featuring a vertical black line, a blue rectangle, a red triangle pointing left, and a grey gradient bar.

Berufsbildung ...

- reduziert Risiko arbeitslos zu werden oder Sozialhilfe zu beziehen
- bewältigt den Strukturwandel in Zeiten der Globalisierung
- eröffnet Laufbahn- und Karrieremöglichkeiten
- rentiert für Staat und Wirtschaft

Berufsbildung als Verbundaufgabe

Strategische Steuerung und Entwicklung



Bildungsinhalte und Ausbildungsplätze

Umsetzung und Aufsicht

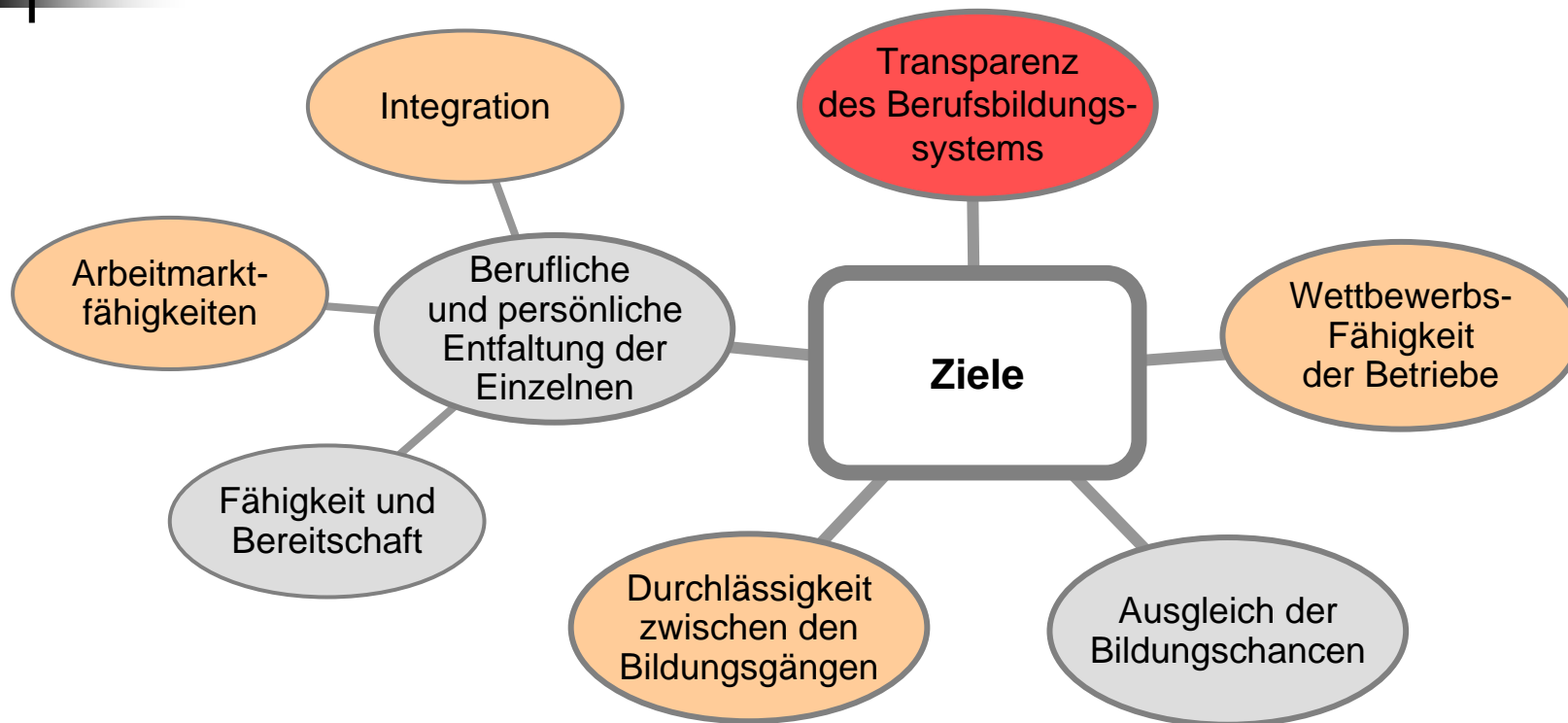
Berufliche Grundbildung: Was ist neu?

- Verhältnis zwischen schulischer und betrieblicher Bildung kann von den Verbundpartnern frei gestaltet werden.
- Qualifikationsverfahren und Ausbildungswege sind getrennt; Bildungsverordnungen gültig für:
 - duale EFZ-Ausbildung
 - Nachholbildung für Erwachsene (heute BBG 41.1)
 - Vollzeitschulen wie z.B. Handelsmittelschulen
 - Privatschulen
- Zweijährige Ausbildung mit Attest mit berufspraktischem Schwerpunkt und Anschlussmöglichkeiten zum EFZ

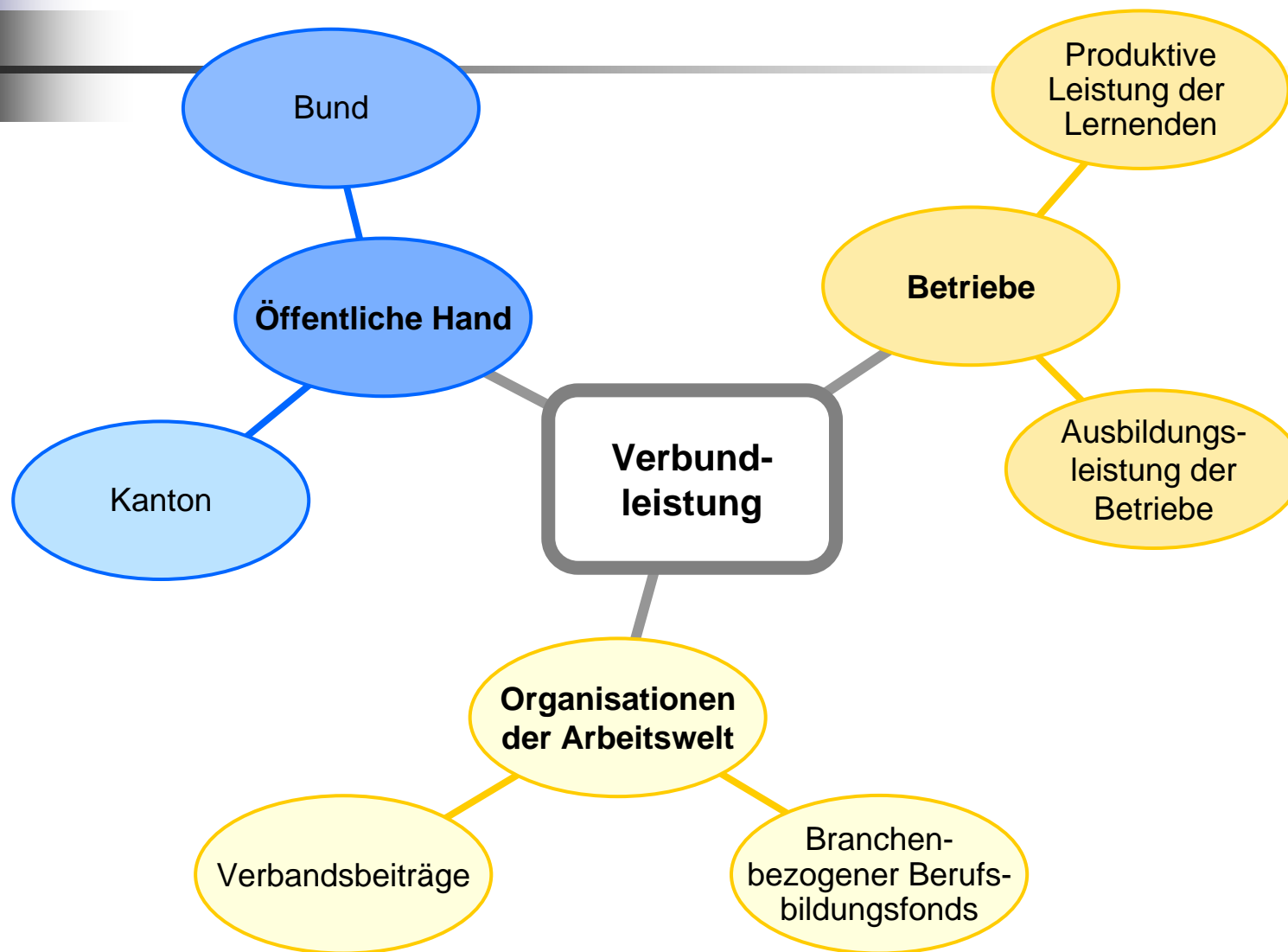
Berufliche Grundbildung: Was ist neu?

- Angebote für individuelle Bedürfnisse (Verlängern und Verkürzen der Ausbildungen)
- **Systematische Regelung der drei Lernorte als Funktionsprinzipien der beruflichen Grundbildung**
- Neue Inhalte:
 - Persönlichkeitsförderung, insb. Sozialkompetenz
 - evtl. zweite Sprache in der Allgemeinbildung
 - Sport explizit als Teil der schulischen Bildung
- Jede Massnahme ist mit Qualitätssicherung zu verbinden.

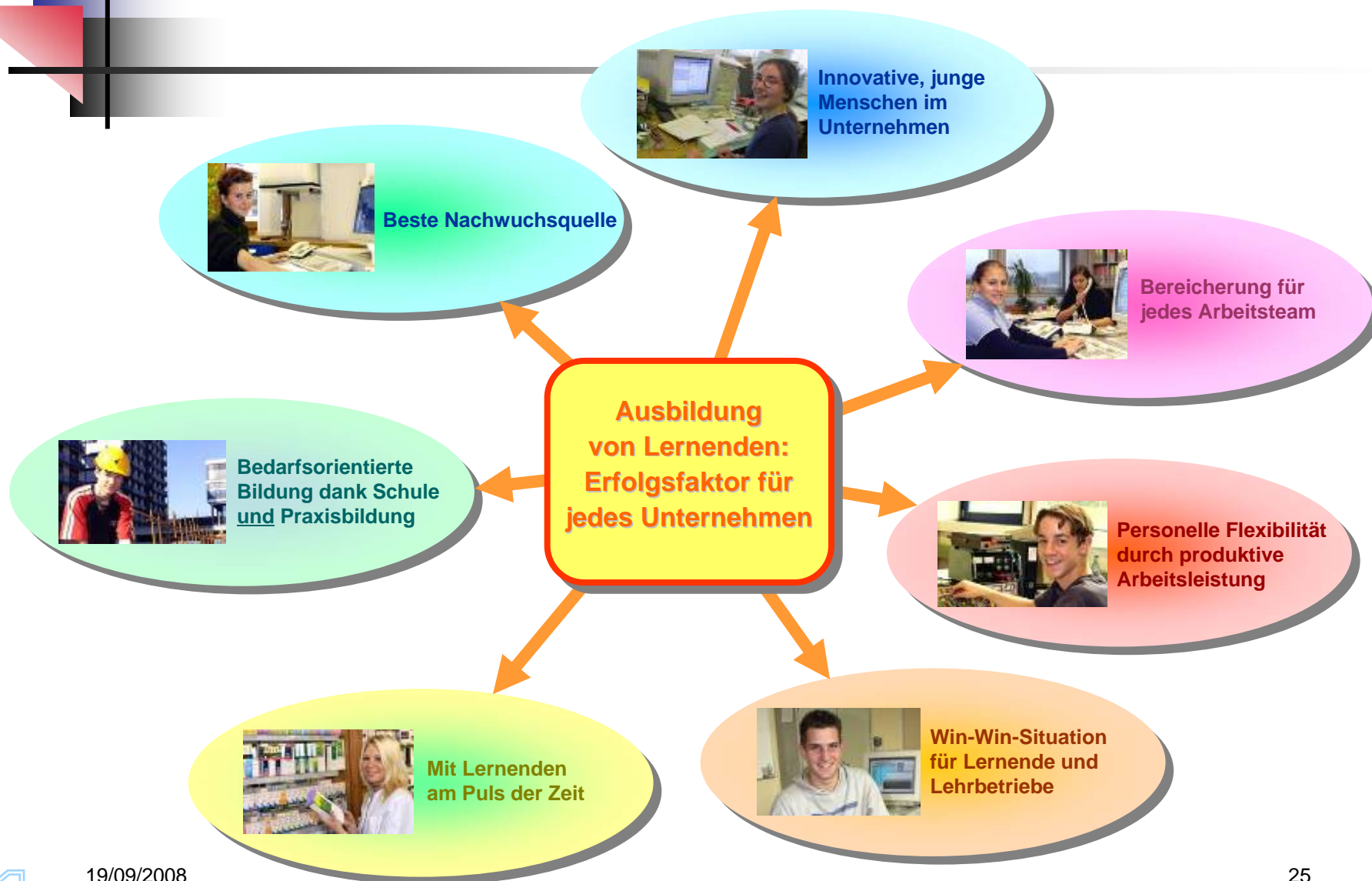
Ziele der Berufsbildung



Finanzierung der Berufsbildung



Erfolgsfaktor Berufsbildung



Strategische Ziele SBBK 2008-2011 für die berufliche Grundbildung

- Entwicklungsprozess der beruflichen Grundbildung aktiv begleiten
- Aktiv zur Entstehung von genügend Attest-Ausbildungsplätzen beitragen
- Pragmatische Lösungen für die Qualitätssicherung an allen drei Lernorten realisieren
- Drop out – Quote bei Lernenden deutlich reduzieren

Operative Umsetzung 2008

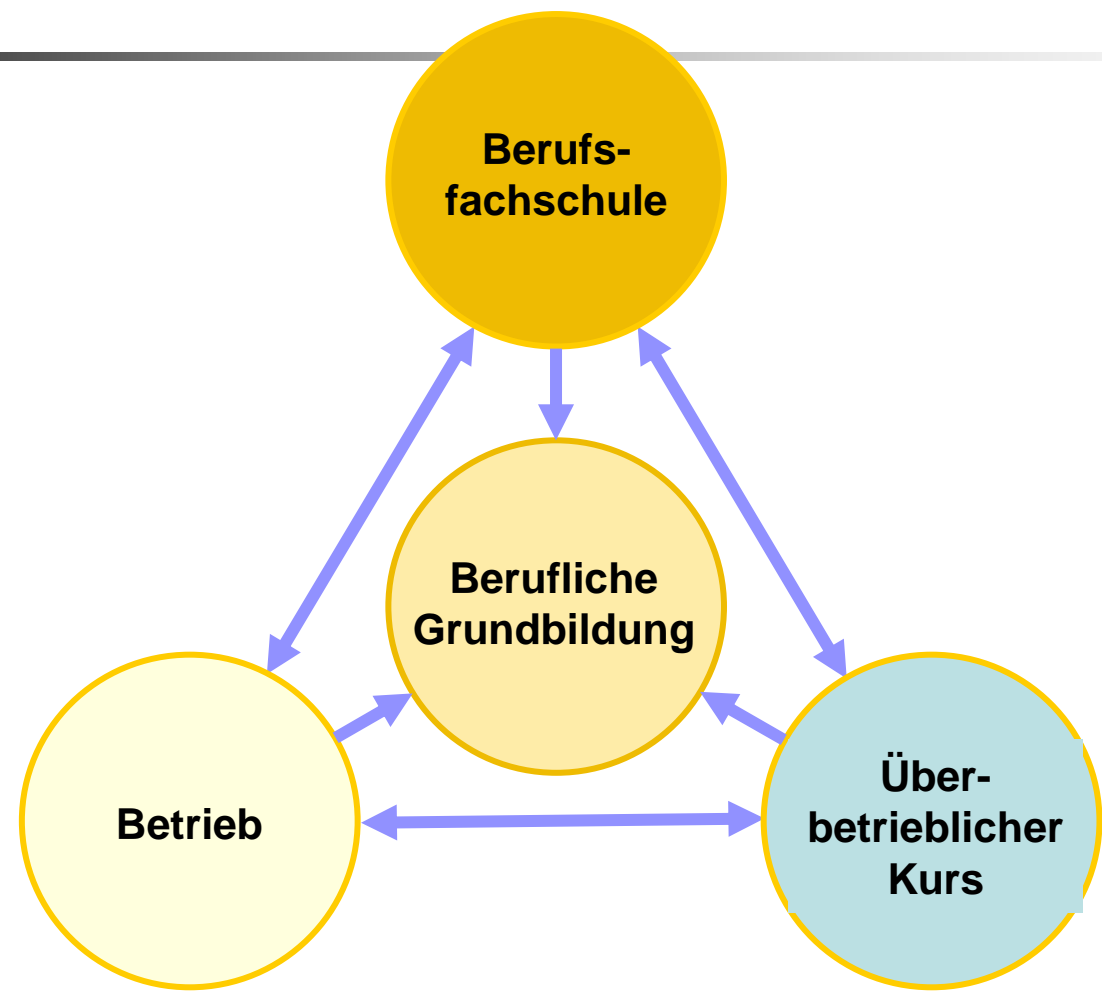
- Bei der Umsetzung von Bildungsverordnungen den Übergang von der Entwicklung zur Implementierung optimieren
- Mit den OdA'S Qualitätsinstrument für die Überbetrieblichen Kurse erarbeiten
- Gezielt und aktiv OdA's für die Attestausbildung gewinnen (evtl. in Zusammenarbeit mit Speranza)
- Revision der kaufmännischen Grundbildung aktiv und kompetent begleiten
- Neue Eckwerte für Handelsdiplomschulen umsetzen und analoge Lösungen für andere berufliche Vollzeitschulen suchen



3. Lernortkooperation

Lernorte

Schulische Bildung

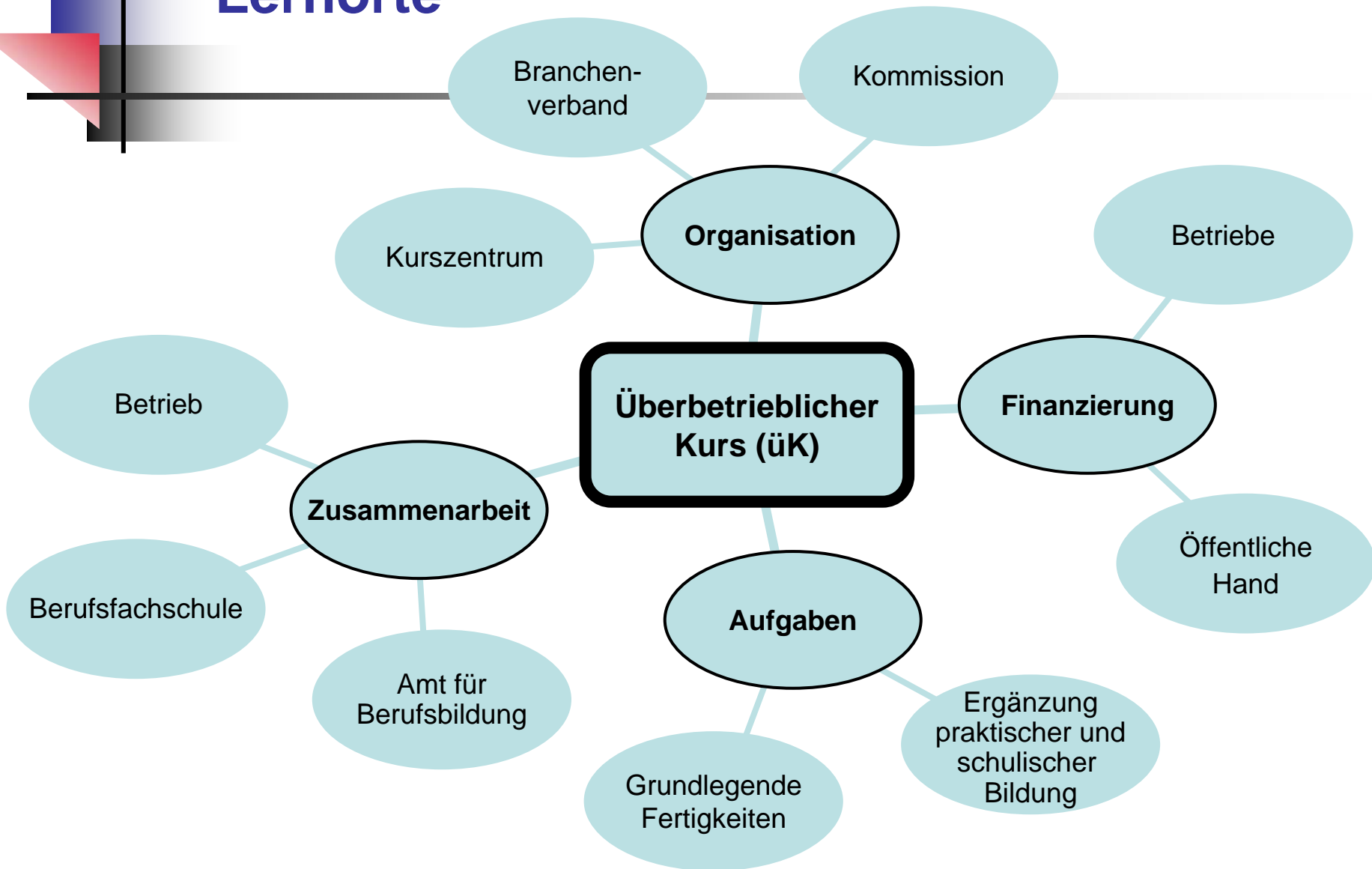


Bildung in beruflicher Praxis

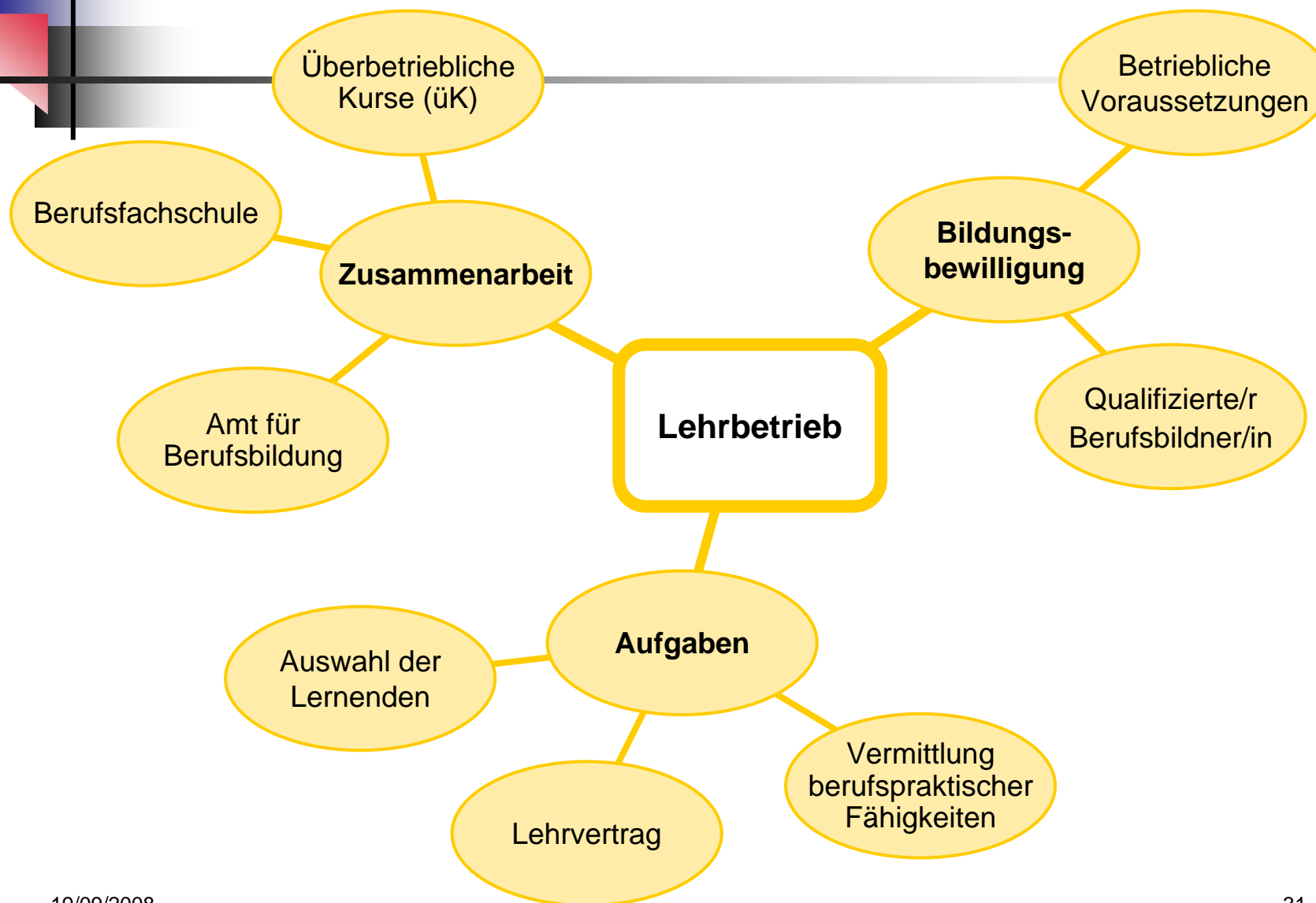
Vermittlung grundlegender Fertigkeiten



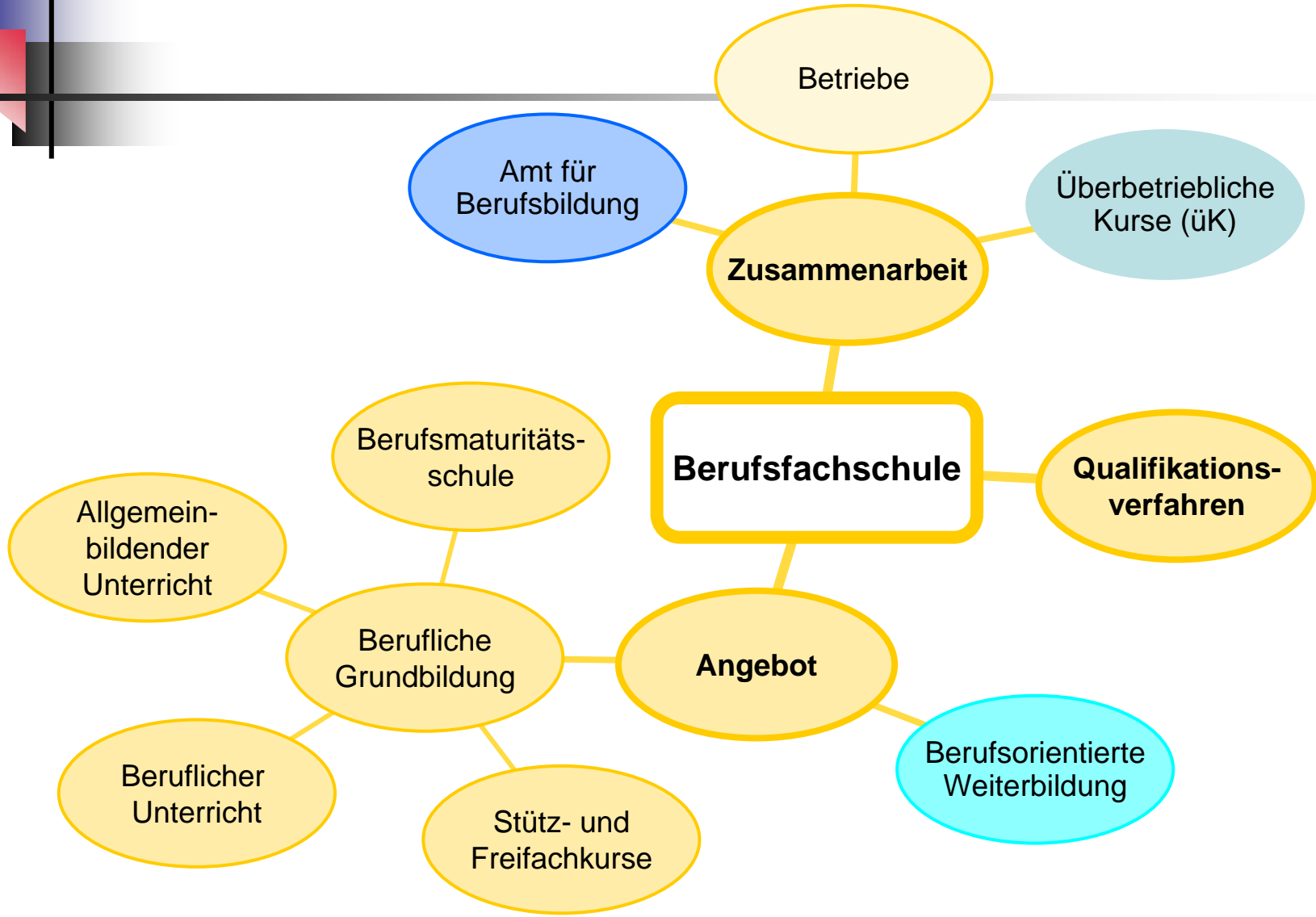
Lernorte



Lernorte



Lernorte



Qualitätsinstrumente gemäss Art. 8 BBG

- Lernort Betrieb: QualiCarte als Standard
- Lernort Berufsfachschule: verschiedene Qualitätssysteme (ISO, Q2E usw.); Standard in Vorbereitung
- Lernort Überbetriebliche Kurse: teilweise noch ohne Q-System; Standard in Vorbereitung

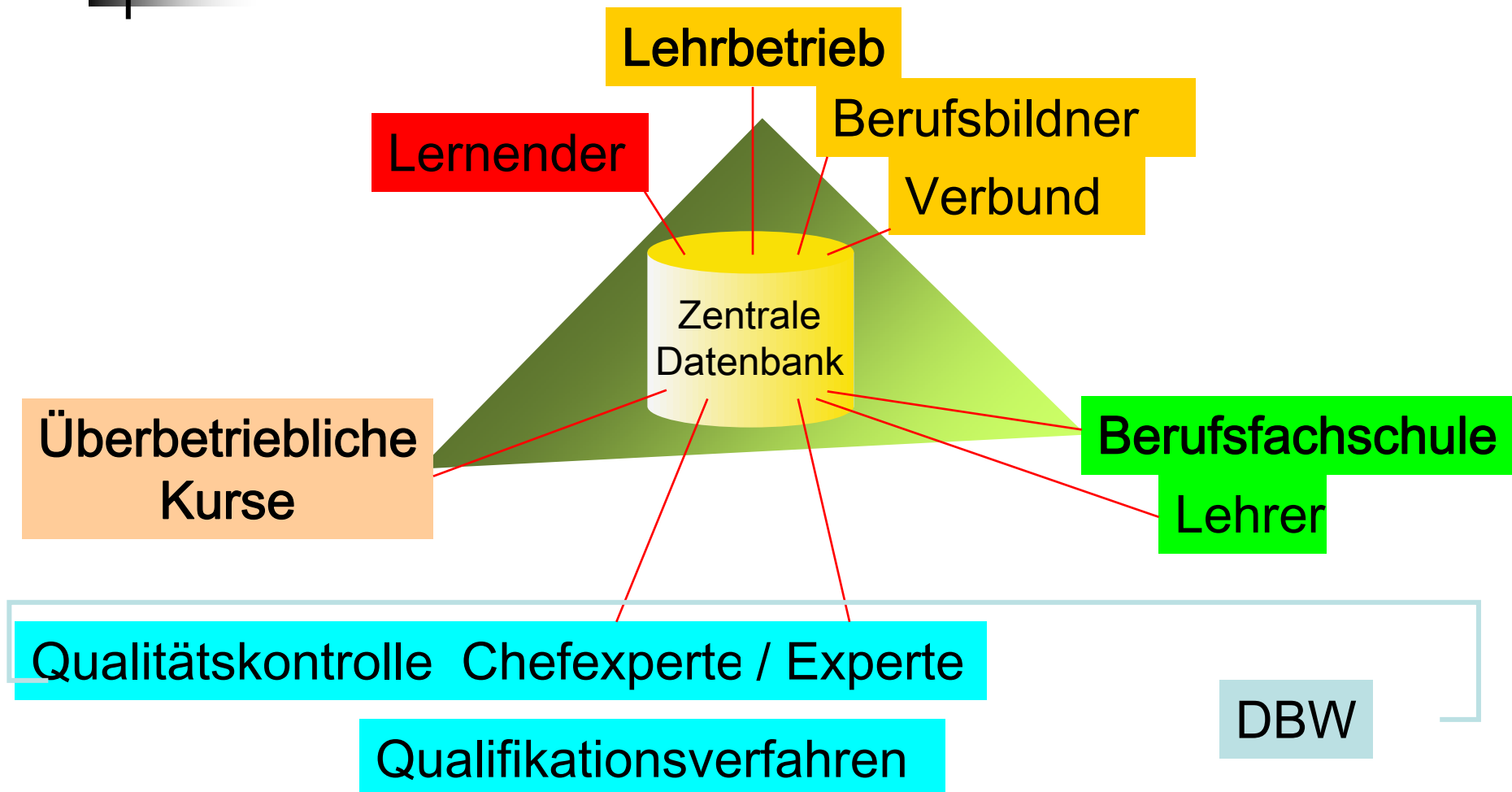
Zurzeit besteht noch kein gemeinsamer Standard für die Zusammenarbeit der Lernorte

A decorative graphic on the left side of the slide, featuring a vertical black line, a blue rectangle, and a red triangle pointing downwards.

Koordinierte Einführung neuer Bildungsverordnungen

- Qualitätsentwicklung als gemeinsamer, verbindlicher Prozess aller Akteure
- Bildungspläne: Zielsetzungen aller drei Lernorte sind aufeinander abgestimmt
- Deshalb muss die Einführung einer neuen BIVO **koordiniert** erfolgen (Information, Schulung, Vernetzung)

Kooperation erleichtern mit gemeinsamer Datenbank



A decorative graphic on the left side of the slide, featuring overlapping blue, red, and black shapes with a vertical line passing through them.

Lernortkooperation und Verbundpartnerschaft

- Lernortkooperation wird von allen Berufsbildungspartnern als wichtig betrachtet
- Umsetzung ist jedoch noch verbesserungsfähig
- Lernortkooperation ist gelebte Umsetzung der Verbundpartnerschaft

Danke

für Ihren Einsatz für die Jugend und die Wirtschaft.